

Conexão Berlin – ein Stück Brasilien in Berlin



FOTO: PD/ZVG

“Produto Importado” ist genau die richtige Musik für den ausklingenden Sommer. Knackige Rhythmen vermengen sich mit guten Melodien und brasilianischer Groove wird mit einer ordentlichen Prise Jazz vermischt. Der CD-Name, der mit “eingeführtes Produkt” übersetzt werden kann, trifft ins Schwarze. Der Berliner Perkussionist Andreas Weiser hat sich mit europäischen Musikern, mit denen er brasilianische Musik spielt, einen Traum erfüllt.
Von Angela Ballhorn

“Ursprünglich entwickelte sich die Band aus einer Geschichte, die nicht funktionierte. 2013 hatte ich in Rio einen Musiker kennengelernt, dem ich helfen wollte, eine Karriere in Europa aufzubauen. Das klappte überhaupt nicht, aber das Projekt wollte ich nicht wieder aufgeben. Es war ein Traum, solche brasilianische Musik in meiner Berliner Heimat zu machen.”

Weisers Dream-Team besteht aus dem Zürcher Bassisten Thomy Jordi, den er seit über 20 Jahren

kennt – “wir haben sogar mal eine Zeit lang zusammen gewohnt”, dem Pianisten Tino Derado, dem schwedischen Trompeter Christian Magnusson und dem Schlagzeuger Matthias Trippner. Alle sind mit südamerikanischen Rhythmen vertraut und zugleich hervorragende Jazzsolisten, was den besonderen Klang von Conexão Berlin ausmacht.

Vor zwei Jahren hat die Band im Studio eine schöne Mischung von Stücken aufgenommen, die Conexão Berlin in ihrem speziellen, etwas europäische angehauchtem Klang spielt. “Tino schreibt zum Beispiel unheimlich gute Stücke, die in den brasilianischen Stil passen. Er ist für mich einer der besten Pianisten und Komponisten.” Zu Derados Kompositionen gesellen sich klassische brasilianische Stücke wie “Pipoca” von Hermeto Pascoal oder “Ya Tra Ta” der Pianistin und Sängerin Tania Maria. “Das rutschte ins Programm, weil Christian über sieben Ecken Kontakt zu Tania Marias Management hatte. So hatte jeder seine Ideen und Vorschläge für das Repertoire.”

Ein besonderes Schmankerl ist die Fassung von Miles Davis’ “Move” vom legendären “Birth of the Cool“-Album, das sich im brasilianischen Trikot schon sehr cool anhört.

Dass die Band mit Zentrum Berlin beim Schweizer Label Unit Records gelandet ist, hatte sich so ergeben. “Ich habe bei Unit angefragt und das Label mochte das Projekt. Jetzt sind wir, die europäischen Brasilianer bei einem Schweizer Label!”

Andreas Weiser ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Band keineswegs behauptet, brasilianisch zu sein. Die Musik wird auf die ganz eigene Art der Conexão Berlin interpretiert. “Wir spielen ein Lebensgefühl, Rhythmus für die Beine, Melodien fürs Herz, keinen verkopften Jazz, und wir gehen live ab wie eine Rakete, da bietet die CD nur einen kleinen Einblick.”

Die Band will jetzt durchstarten und viel spielen. Ein erster grosser Schritt für 2018 ist schon gesetzt, die europäische Band mit südamerikanischen Rhythmen hat eine Einladung zu einem Festival in Brasilien erhalten.



CONEXÃO BERLIN *Produto Importado*

Christian Magnusson (tp/flh), Tino Derado (p), Thomy Jordi (b),
 Matthias Trippner (dr), Andreas Weiser (perc)
 (Unit Records/cedec.ch)



First Circle – denn sie wissen, was sie tun

Mit ihrem zweiten Album “Gläüö” beweist das Trio von Fox, Kintopf und Ambach, wie unverbraucht freier Postbop noch heute klingen kann, und stellt dabei mit neu klingender Musik alte Axiome infrage.
Von Christof Thurnherr

Neue Musik kann auf ganz unterschiedliche Weise frisch sein. Manchmal ist es ein Groove, manchmal ein Sound, manchmal sind es wirklich neue Ideen, auf denen eine Komposition aufbaut, und manchmal ist es ein Mix von Elementen, die man in dieser Kombination noch nie gehört hat. “Gläüö” erfüllt viele dieser Erwartungen. Trotzdem reiht sich die Musik des Trios First Circle unauffällig in den Kanon bereits bekannter innovativer Klänge ein.

Denn die CD klingt fast traditionell in dem, was die drei Musiker aus Köln und Mainz da von sich geben: Postbop, in bekannter Trio-Besetzung, komponiert, aber trotzdem im Geist einer nach Freiheit strebenden Ausdrucksweise. Die Stücke sind sehr vielfältig und lassen den einzelnen Protagonisten viel Raum, sich sowohl im Zusammenspiel wie auch einzeln zu behaupten, wie beispielsweise beim Bass-Solo in “Rückwärtsge-sicht” sehr eindrücklich demonstriert wird. “Gläüö” macht aber noch mehr, denn was da tönt, sind nicht nur Tenorsaxophon, Kontrabass und Schlagzeug, sondern auch und vor allem drei Persönlichkeiten, die aufhorchen lassen. Victor Fox ist Mitglied des BuJazzO, besucht die Hochschule für Musik in Mainz und ist Endorser bei P. Mauriat Saxophones – und er ist 17 Jahre alt. Roger Kintopf sei seit einigen Jahren in der Deutschen Jazzs-Szene aktiv, tourte bereits mehrmals mit dem BuJazzO und gewann schon verschiedene Preise – und er ist 19. Felix Ambach studiert an der Musikhochschule Köln, gewann u.a. den UDJ-

Sonderpreis für herausragende Kompositionen – und er ist ebenfalls 19.

Das wirklich Spannende an der Musik der drei ist, dass man ihnen ihr Alter nicht anhört. Bereits das zweite Stück der CD, “Tauchclub”, kokettiert anfänglich mit der Idee eines komplexzahligen Rhythmus’, doch was folgt, ist nichts anderes als ein getriebener Wechsel zwischen Chorus und Versen, der sich einzig durch die Gleichförmigkeit eines hohl hauchenden Clave als moderne Klangstruktur zu erkennen gibt. First Circle macht faszinierende Musik, die aber weder nach Sturm, noch nach Drang klingt. Da ist keine ungebändigte Lust, sich durch wilde Kapriolen von der Masse abzuheben. Ihre Stimmen sind nicht getränkt in einer noch nicht begründeten Selbstsicherheit, die durch ihr Bild auf der Bühne entlarvt wird. Wüsste man nicht, von wem diese Musik kommt, wäre man versucht, dahinter erfahrene Jazzcats zu vermuten, die die Entwicklung des modernen Jazz der letzten fünfzig Jahre nicht nur miterlebt, sondern selbst mitgeprägt haben.

Kennt man aber das Alter der Musiker, wird beim Hören so einiges infrage gestellt, was man bisher über diese Art von Jazz wusste. Zum einen staunt man über die Kompetenz, die aus den Kompositionen und aus den einzelnen Stimmen strahlt. Verwirrender ist daneben aber, dass es offenbar keine allzu tiefen persönlichen Abgründe braucht, um solch tiefgründige Musik zu machen. Es ist nicht nötig, dass man das Leben aus allen Blickwinkeln kennt, um sich in dieser Eindrücklichkeit darüber ausdrücken zu können. Das entwertet einige der bekanntesten Namen, die ihren Platz in der Plattensammlung allein deshalb noch halten können, weil sie schon lange da sind. Und es öffnet eine neue Diskussion darüber, was denn da in dieser noch immer aktuell klingenden Musik ausgedrückt wird.



FOTO: PD/ZVG



FIRST CIRCLE *Gläüö*

Victor Fox (ts), Roger Kintopf (b), Felix Ambach (dr)
 (Unit Records/cedec.ch)

